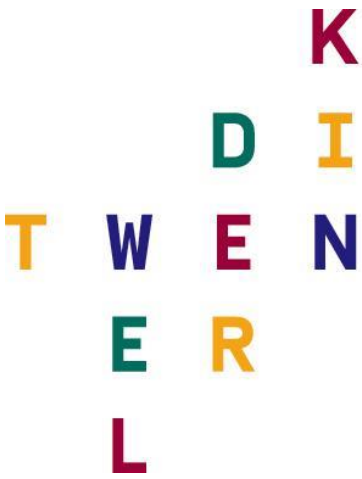
Konzeption der



forschen, leben, lernen

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1. Einführende Informationen ... 4
1.1. *Chronik* ... 4
1.2. Auf einen Blick ... 5
2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit ... 6
2.1.1. *Unser Bild vom Kind* ... 6
2.1.2. Unser Team ... 7
2.2. Bedeutung von Bildung und Erziehung in unserer Einrichtung ... 7
2.3. Bedeutung von infans® in unserer Einrichtung ... 8
2.3.1. Die Module ... 8
2.3.2. Beobachtung, Bildungs- und Entwicklungsthemen, Zumutungen ... 10
2.3.3. Dokumentation im Portfolio ... 11
2.3.5. Die Bildungsbereiche mit ihren Erziehungszielen ... 12
2.4. Die Eingewöhnung ... 17
2.5. Was heißt eigentlich Bezugserzieherin? ... 18
2.6. Auskunft über Kinder ... 18
3. Tagesablauf ... 18
3.1. Bereich Krippe ... 18
3.2. Bereich Kindergarten ... 19
3.3. Bereich Hort ... 20
3.4. Bereichsübergreifende Besonderheiten im Wochenablauf ... 20
4. Projekte und Kooperationen ... 21
5. Das Raumkonzept ... 22
6. Erziehungspartnerschaft ... 22
7. Partizipation ... 23
8. Bildungshaus ... 24
9. Faktoren des Gelingens ... 25
9.1 . Organisationsstruktur ... 25
9.1.1. Das Zeitmanagement ... 25
9.1.2. Elternrückmeldungen – Kritik -Anregungen ... 25
9.1.3. Die Qualität des Personals ... 25
9.1.4. Kooperation im Team ... 26
10. Schutzkonzept und Kinderweltverfassung ... 26
11. Abschließende Bemerkung ... 26

Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, soll selbstbewusst, selbstsicher und gestärkt mit „offenen Augen“ und „geöffnetem Herz“ durch das Leben gehen.

Erziehungsziel aller Mitarbeiter*innen der Kinderwelt forschen, leben, lernen

1. Einführende Informationen

In der Folge stellen wir die Arbeit der Kinderwelt in Mergelstetten vor. In der Kinderwelt sind Fachkräfte unterschiedlicher Professionen tätig. Die Qualifikationen der Mitarbeiter*innen richten sich alle nach dem Fachkräftekatalog in § 7 des Kindertagesbetreuungsgesetzes für Baden-Württemberg.

1.1. *Chronik*

Die Kinderwelt – forschen, leben, lernen in Heidenheim – gibt es seit September 2012. Das 100 Jahre alte Jugendstilgebäude der Silcherschule wurde mit großem Aufwand zu einer zeitgemäßen und modernen Kindertageseinrichtung ausgebaut. In Kooperation mit der Voith GmbH und der Paul Hartmann AG entstand so eine Kindertageseinrichtung mit 186 Plätzen für Kinder im Alter von 1-10 Jahren. Der ehemalige eingruppige Kindergarten Immergrünweg fand hier sein neues Zuhause.

Im Rahmen des Landesprogramms Bildungshaus 3 – 10 findet eine enge Kooperation zwischen der Kinderwelt, dem evangelischen Kindergarten Pusteblume und der Silcherschule statt.

Besonderer Schwerpunkt ist die Vielseitigkeit der unterschiedlichen Angebote, die alle Kinder nutzen können. So ist eine räumliche Durchlässigkeit für alle Kinder in Schule und Kinderwelt gegeben und eine gemeinsame Nutzung vieler Räume entstanden. Beide Einrichtungen sind durch den gemeinsamen Aktivraum und die angrenzende Mensa miteinander verbunden. Hier ist der Treffpunkt für Kinder und Mitarbeiter*innen beider Institutionen.

Durch die Schaffung dieser Einrichtung entstanden 155 neue Plätze für Kinder von Mitarbeiter*innen der beiden oben genannten Konzerne. Durch das durchgängige Betreuungsangebot von 1-10 Jahren profitiert die Silcherschule und kann mit verlässlichen Schülerzahlen planen.

1.2. Auf einen Blick

Träger	**Ansprechpartner**	
Stadt Heidenheim Grabenstraße 15 89522 Heidenheim	Fachbereichsleiter Herr Matthias Heisler Grabenstraße 15 Tel.: 07321-327-5100 Fax: 07321-323-5100	Geschäftsbereichsleiter Herr David Mittner Grabenstraße 15 Tel.: 07321-327-5300 Fax: 07321-323-5300
www.heidenheim.de www.bw-kita.de	Leitung Kinderwelt Herr Christoph Knak Zoeppritzstrasse 25 Tel.:07321-327-5581 Fax: 0732-323-5581	Bereich Kindergarten Frau Georgia Schwarz Zoeppritzstrasse 25 Tel.:07321-327-5582 Fax: 07321-323-5582

Gesamtplätze: bis zu 188

Betreuungsmöglichkeiten:
35 Ganztagesplätze für Kinder unter 3 Jahren
bis zu 97 Plätze für Kinder von 3-6 Jahren, davon je nach Belegung i.d.R. bis zu
35 Plätze Regelkindergarten/Verlängerte Öffnungszeiten
60 Ganztagesplätze
61 Hortplätze

Öffnungszeiten:

Ganztagesplätze Krippe, Kindergarten und Hort:
Modul 1: Montag - Freitag von 7:30 Uhr – 17:00 Uhr
Früh- und Spätdienst optional buchbar ab 7:00Uhr / bis 17:30 Uhr

Ganztagesplätze Krippe und Kindergarten:
Modul 2: Montag – Freitag von 7:30 Uhr – 15:30 Uhr
Frühdienst optional buchbar ab 7:00 Uhr
Modul 3: Montag – Freitag von 8:00 Uhr – 16:00 Uhr
Modul 4: Montag – Freitag von 8:30 Uhr – 16:30 Uhr

Ganztagesplatz Krippe
Modul 5: Montag – Freitag von 7:30 Uhr – 14:30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten Kindergarten und Altersmischung
VÖ+1 Montag – Freitag von 7:30 Uhr - 14:30 Uhr
Montag – Freitag von 7:30 Uhr – 13:30 Uhr

Regelkindergarten: Montag – Freitag von 7:30 Uhr – 12:00 Uhr
Montag – Donnerstag von 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

Die Preise sind familienfreundlich gestaffelt. Die aktuellen Preise sind auf der Homepage der Stadt Heidenheim zu finden.

Die Einrichtung hat 20 Schließtage und 3 Konzeptionstage. Die Schließtage sind mit Ausnahme der Konzeptionstage in den Schulferien bzw. an Brückentagen.

2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

2.1.1. *Unser Bild vom Kind*

Ein Kind ist von Natur aus neugierig und möchte die Welt entdecken. Die Erziehungsziele der Kinderwelt sind so formuliert, dass das Kind zukunftsorientiert auf das Leben der Erwachsenen vorbereitet wird. Hierbei bringt jedes Kind seinen eigenen Rhythmus und seine Persönlichkeit mit.

Jedes Kind hat körperliche, seelische und geistige Grundbedürfnisse, die es zu erfüllen gilt.

Alle Kinder, die in unsere Kinderwelt kommen, bringen auch bereits ihre eigene soziale, kulturelle Prägung und Biografie mit. Diese Basis ist die Grundlage für unsere Arbeit.

Kinder benötigen Verlässlichkeit und klare Strukturen. In diesen können sie die Welt erforschen, erleben und erlernen und ihren individuellen Radius erweitern.

Aus dem Urvertrauen heraus hat das Kind Vertrauen zu den Eltern und dem engen Umfeld erworben. In der Kinderwelt entwickelt das Kind Vertrauen zu den Bezugserzieher*innen, weiteren Fachkräften und anderen Kindern. Auf diese Weise erweitert das Kind sein soziales Umfeld.

Die stärkste soziale Bindung kommt aus der Familie. Die Basis für eine positive Entwicklung des Kindes ist die Kooperation zwischen Eltern und Fachkräften.

Jedes Kind wird mit all seinen Stärken, Schwächen und allen Persönlichkeitsmerkmalen geschätzt und willkommen geheißen.

Die Offenheit und Neugier, die das Kind dabei mitbringt, ermöglicht es ihm, Interessen bezogen, seine Welt zu erkunden und zu verstehen. In der Kinderwelt kann es seinen Forscherdrang ausleben.

Die Rahmenbedingungen und der Tagesablauf in der Kinderwelt sind so konzipiert, dass jedes Kind sich in seinem individuellen Tempo entwickeln kann. Bei uns erhält jedes Kind die Zeit, die es dafür braucht.

Für die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche der Kinder, werden viele Anregungen und praktische Möglichkeiten in den unterschiedlichen Bildungsbereichen geboten.

Die Kinderwelt ist so gestaltet, dass das Kind vielfältige Möglichkeiten hat, um Dinge zu entdecken. Mit Hilfe der Bildungsbereiche ist individuelles soziales, emotionales, kognitives und motorisches Lernen möglich.

In den ersten Jahren lernt das Kind die hier gelebte Kultur mit ihren Ritualen kennen. Mit zunehmenden Alter ermöglichen wir den Kindern Traditionen aus anderen Ländern kennenzulernen.

2.1.2. Unser Team

In unserem Haus arbeiten pädagogisch qualifizierte Fachkräfte nach § 7 des Kindertagesbetreuungsgesetzes, Hauswirtschaftskräfte, eine Verwaltungskraft, pädagogische Auszubildende sowie Praktikanten*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst. Unser Team arbeitet multiprofessionell mit unterschiedlichen Qualifikationen der Mitarbeiter*innen. Beschäftigt sind unter anderem Sozialpädagog*innen, Erzieher*innen, Jugend- und Heimerzieher*innen, Kindheitspädagog*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Kinderpfleger*innen und Gesundheits- und Krankenpfleger*innen.

Das Team wird durch die Leitung und deren Stellvertretung geführt.
Pädagogische Entwicklungen und konzeptionelle Veränderungsprozesse werden gemeinsam im Team erarbeitet und umgesetzt.
Die Basis der gemeinsamen Grundhaltung des Teams bilden die Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit der Stadtverwaltung Heidenheim. Umsetzung erfahren diese durch das Arbeiten mit und an den Erziehungszielen der Kinderwelt, die im Verlaufe der Konzeption dargestellt werden. Diese Erziehungsziele werden immer wieder gemeinsam überprüft und erweitert.
Ein wertschätzender und wohlwollender Umgang mit allen Menschen bildet ebenso, wie die Partizipation der Kinder an Entscheidungen, die Grundlage allen Handelns.

2.2. Bedeutung von Bildung und Erziehung in unserer Einrichtung

In der Kinderwelt haben wir neben dem Betreuungsauftrag einen Bildungs- und Erziehungsauftrag, d. h. die Bildungsprozesse der uns anvertrauten Kinder werden durch Erziehung ermöglicht, unterstützt und herausgefordert. Bildung und Erziehung sind untrennbar miteinander verbunden. Durch die gestaltete Umwelt und die professionelle Begleitung der pädagogischen Fachkräfte wird die kindliche Neugier geweckt und der Selbstbildungsprozess des Kindes in Gang gesetzt. So verstehen wir Bildung als Prozess der aktiven Aneignung der Welt durch das Kind.

Ziel dieses Prozesses ist es, dass das Kind als Erwachsener ein Mensch mit guter Bildung ist, der selbstbestimmt lebt und Verantwortung für sich, seine Mitmenschen und seine Umwelt übernimmt.
Unter dem Begriff Erziehung verstehen wir die Weitergabe von Werten und Normen, die das Kind in der Interaktion mit Anderen benötigt. Erziehung orientiert sich an der kindlichen Individualität, seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand.

Umsetzung von Auftrag zu Bildung und Erziehung in der Kinderwelt

Grundlage für einen gelingenden Erziehungs- und Bildungsprozess der Kinder in der Kinderwelt ist für uns eine sichere und vertrauensvolle Bindung zwischen Kind und den pädagogischen Fachkräften. Der klar strukturierte und verlässliche Tagesablauf mit Regeln und Ritualen verleiht dem Kind zusätzlich Sicherheit. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Kind bei seinem Tun und sind Lernbegleiter. Durch Beobachtung lernen sie die Stärken und Interessen des Kindes kennen und können daraufhin die Themen des Kindes in den Bildungsbereichen aufgreifen. Die pädagogischen Fachkräfte in der Kinderwelt sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und motivieren die Kinder durch ihre eigene Engagiertheit. Durch die frei wählbaren Bildungsbereiche hat das Kind die Möglichkeit, seinen Interessen nachzugehen und somit seinen Selbstbildungsprozess aktiv mitzugestalten. Durch zugemutete Tätigkeiten, bei denen die pädagogische Fachkraft den Blick des Kindes bewusst auf Neues lenkt, erweitert es seinen Erfahrungshorizont in allen Entwicklungsbereichen. Denkprozesse werden dabei angeregt und herausgefordert und die kindliche Neugier geweckt und erhalten. Uns ist dabei sehr wichtig, immer an den Interessen der Kinder anzuknüpfen. Die Vielfalt der Bildungsbereiche in der Kinderwelt ermöglicht eine ganzheitliche Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit.

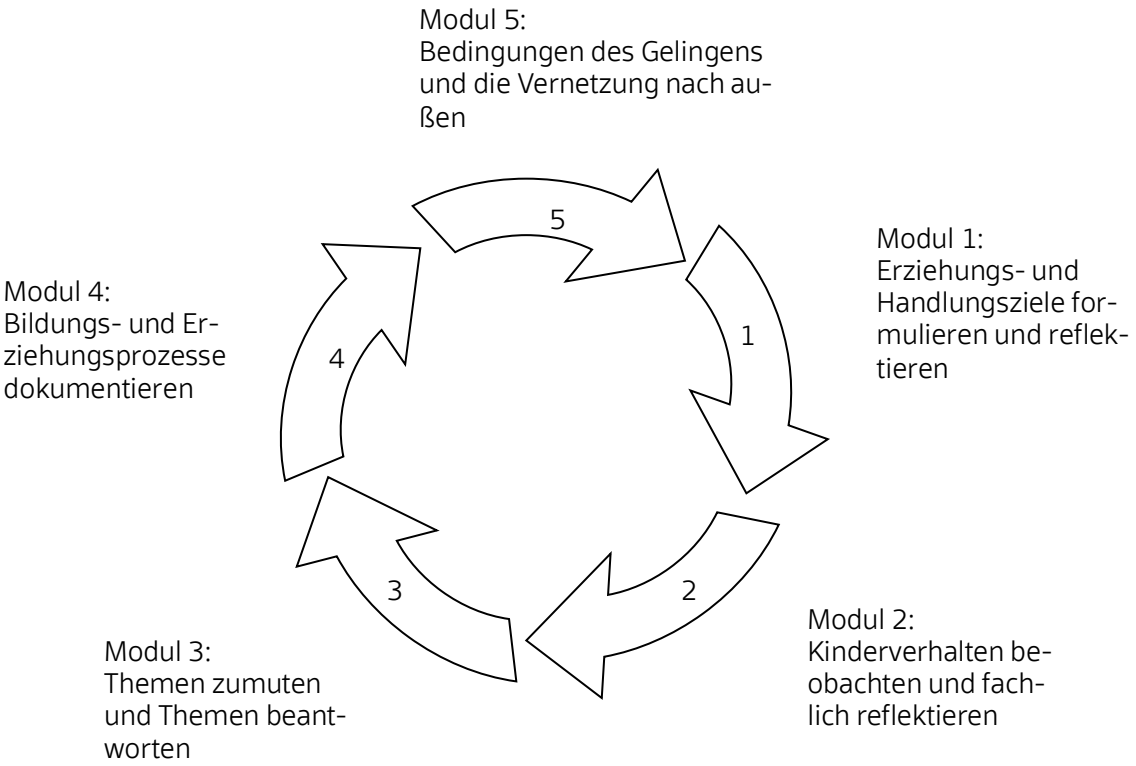
2.3. Bedeutung von infans® in unserer Einrichtung

2.3.1. Die Module

Durch unsere offene Arbeit in Anlehnung an das infans®-Konzept, setzen wir den Orientierungsplan von Baden-Württemberg in der Praxis um.
Das infans®-Konzept stellt für die pädagogische Arbeit ein grundlegendes Handlungsmodell zur Verfügung, das nachhaltiges Lernen der Kinder ermöglichen soll.
Für die tägliche Arbeit bedeutet dies für die Fachkräfte: Die einzelnen Module müssen immer wieder bearbeitet werden, um an die Interessen / Themen der Kinder anzuknüpfen und Bildungsprozesse der Kinder auf hohem Niveau fördern zu können.

Die Module müssen immer im Zusammenhang gesehen werden.
In den Modulen 1-4 des infans®-Konzeptes geht es um die konkreten Inhalte und Methoden der alltäglichen pädagogischen Arbeit.

In Modul 5 werden Rahmenbedingungen, Controllingverfahren und Netzwerkpartner behandelt.



Modul 1:
In diesem Modul werden die Erziehungs- und Handlungsziele bearbeitet (siehe auch 2.3.3

Modul 2:
In diesem Modul geht es um verschiedene Beobachtungsformen mit deren Hilfe die pädagogischen Fachkräfte, die Interessen und Themen der Kinder erkennen können.

Modul 3:
In diesem Modul werden durch die systematischen Beobachtungen die Erziehungs- und Handlungsziele mit den Interessen und Themen der Kinder individuell verbunden.

Modul 4:
In diesem Modul wird die Arbeit transparenter gemacht. Siehe auch 2.5.

Modul 5:
In diesem Modul geht es um Controllingverfahren und Netzwerkpartner und ebenso um die Bedingungen, die es zur gelingenden Umsetzung in der Praxis bedarf[1]

[1] Aus „Das Infans-Konzept der Frühpädagogik" Beate Anders und Hans-Joachim Laewen Seite 21

2.3.2. Beobachtung, Bildungs- und Entwicklungsthemen, Zumutungen

Regelmäßig wird jedes Kind in seinem Spiel, seiner Beschäftigung von einzelnen pädagogischen Fachkräften beobachtet. Die Beobachtungen werden dokumentiert.

Aus diesen Beobachtungen erhalten wir Aufschluss, womit sich das Kind am meisten von sich aus beschäftigt, worüber es gerade nachdenkt, woran es Interesse zeigt und an welchen Themen es gerade lernt.

Gemeinsam im Team beraten sich die pädagogischen Fachkräfte, welches Material, welche Anregungen oder welche Bildungsbereiche das Kind in seiner Entwicklung unterstützen und helfen dem Kind beim Aufbau von sozialen Kontakten und Freundschaften.

Deutlich werden aber auch die Bereiche, die das Kind gar nicht interessieren, Tätigkeiten, um die es „einen Bogen macht“. Hier sammeln die pädagogischen Fachkräfte Ideen, wie sie sich mit den „beliebten“ Tätigkeiten verknüpfen lassen, um die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu unterstützen.

Ein Beispiel von uns:
Das Kind „Peter“ besucht den Bildungsbereich Bauen und Konstruieren. Dort baut er mit Holzbauklötzchen einen Turm.
Die pädagogische Fachkraft beobachtet zunächst das Gesamtgeschehen der Gruppe. Sie beschließt Peter gezielt zu beobachten, da er engagiert mit dem zur Verfügung stehenden Material einen Turm baut. Diese Engagiertheit erkennt man daran, dass das Kind eine intensive innerliche Beteiligung ausstrahlt und sich von der Umgebung und anderen Kindern nicht ablenken lässt.
Während die pädagogische Fachkraft beobachtet, notiert sie nur das aktuelle Verhalten des Kindes, Gestik, Mimik, Motorik und Sprache sowie Handeln. Sie agiert neutral und interpretiert nichts in das Verhalten des Kindes. Die Beobachtung wird reflektiert und ausgewertet. Aus dem Ergebnis der reflektierten Beobachtung resultieren weitere Handlungs- und Erziehungsziele der pädagogischen Fachkraft. Ein Beispiel dafür wäre, dass die Erziehungsfachkraft neue, zusätzliche Materialien zur Verfügung stellt und damit für neue Denkanstöße/Impulse sorgt. Medien (Bilder, Bücher, Filme) zum Thema „Türme“ können bereitgestellt werden.

2.3.3. Dokumentation im Portfolio

Die Tätigkeiten der Kinder werden über Beobachtungen dokumentiert. Dies geschieht transparent und offen in Form eines Portfolios über jedes Kind. Im Portfolio wird durchgängig über die gesamte Zeit der Entwicklungsverlauf des Kindes in der Einrichtung dokumentiert. Hierzu gehören verschiedene Beobachtungsbögen, Berichte und Fotos des Kindes bei verschiedenen Tätigkeiten und Übersichten über die bevorzugten Tätigkeiten des Kindes, sowie ein Soziogramm und die Dokumentation der Bildungszugänge. Hinzu kommen unterstützend die Entwicklungstabelle nach Beller und die Grenzsteine der Entwicklung. Die Eltern können das Portfolio nach Absprache jederzeit in der Einrichtung einsehen. Es bildet auch die Grundlage der Eltern- und Entwicklungsgespräche.

Zudem kennen die Kinder ihr Portfolio, dürfen es ansehen und können sich z. B. Beobachtungen auch erklären lassen. Die Kinder sind immer über ihr Portfolio informiert.

Die Hortkinder arbeiten selbstständig an ihren Portfolios und dürfen es kreativ gestalten. Dazu hat jedes Kind zusätzlich „ein Postfach“, in dem Fotos und Themen, die das jeweilige Kind betreffen, von den Erziehern abgelegt werden. Die Kinder werden angehalten, ihre Postfächer regelmäßig zu kontrollieren und somit ihre Portfolios auf dem Laufenden zu halten.

Zum Ende der Zeit in unserer Einrichtung erhalten die Eltern und Kinder das Portfolio des Kindes als Erinnerung mit nach Hause.

2.3.4. Erziehungsziele

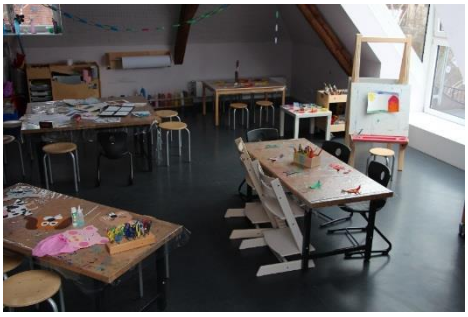
In unserer Einrichtung haben wir unterschiedliche Erziehungsziele entwickelt. Neben den persönlichen Erziehungszielen aller Mitarbeiter*innen, den gesellschaftlichen Erziehungszielen und denen des Trägers hat jeder Bildungsbereich (s.2.3.5.) besondere Erziehungsziele. Diese vielen Erziehungsziele stehen alle unter unserem übergeordneten Erziehungsziel, das für die ganze Einrichtung gilt:

Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, soll selbstbewusst, selbstsicher und gestärkt mit „offenen Augen“ und „geöffnetem Herz“ durch das Leben gehen.

Die Erziehungsziele werden fortlaufend auf ihre Beständigkeit, Aktualität und Umsetzbarkeit geprüft und durch neue Ziele ergänzt.

2.3.5. Die Bildungsbereiche mit ihren Erziehungszielen

Aus vielen verschiedenen Bildungsbereichen können die Kinder ihre Wunschräume auswählen. Die Räume sind entsprechend mit dem passenden frei zugänglichen Spiel- und Lernmaterial ausgestattet. Die Kinder haben so eine breite Möglichkeit an Raum- und Materialerfahrung und können spielerisch und den eigenen Interessen folgend, ihr Wissen und Verständnis von der Welt täglich erweitern.
Für alle Bildungsbereiche gibt es speziell hierfür erarbeitete Erziehungsziele.



Atelier
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, kann seine Fantasie und Kreativität ausleben.

Bauen& Konstruieren
Der erwachsene Mensch der das Kind einmal sein wird, verwendet seine Kenntnisse über verschiedene Baumaterialien, um Bauwerke nach seinen Vorstellungen zu konstruieren.

KINDERWELT
forschen, leben, lernen

Heidenheim
an der Brenz

Bewegung
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, hat Freude an der Bewegung.

Kinderküche
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, hat Grundkenntnisse über die Zubereitung gesunder Speisen.

Forschen, Experimentieren und Wasserwerkstatt
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, erwirbt mit Neugier und Forscherdrang vielfältige Erkenntnisse über naturwissenschaftliche Zusammenhänge.

Holzwerkstatt
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, hat umfangreiche Kenntnisse im handwerklichen Bereich.

Welt der Sinne
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, kennt Möglichkeiten, um zu seinem Wohlbefinden bewusst beizutragen.

Bibliothek
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, nutzt Literatur als Bereicherung für sein Leben.

Mathematik
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, hat Freude am Umgang mit mathematischen Aufgaben und arbeitet mit Ausdauer an Lösungen.

Sprech- und Schreibwerkstatt
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, hat Freude am Schreiben.

Rollenspiel
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, führt ein für sich zufriedenes und selbstbestimmtes Leben.

Theater
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, kann sich durch Sprache, Gestik und Mimik bewusst ausdrücken.

Musik
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, kennt die Freude, die Musik bereiten kann und die vielseitigen Möglichkeiten sie auszuleben und auszudrücken.

Spieleland
Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, hat Spaß am Spiel in der Gemeinschaft, kann Spielregeln einhalten und geht sicher mit Sieg und Niederlage um.

Sprachförderung
Der erwachsene Mensch der das Kind einmal sein wird, beherrscht seine Muttersprache und Landessprache in Wort und Schrift.

Bildungshaus
Der erwachsene Mensch der das Kind einmal sein wird, meistert Übergänge in neue Lebenssituationen selbstständig und selbstsicher.

2.4. Die Eingewöhnung

Der Start in die Einrichtung beginnt mit einem Erstgespräch.
Die Eingewöhnungsphase wird sorgfältig und nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet. Diese Phase erstreckt sich im Krippenbereich über vier Wochen, im Kindergarten über zwei bis vier Wochen und ist jedoch vom individuellen Prozess des Kindes abhängig. Im Aufnahmegespräch lernen die Erziehungsberechtigten die päd. Fachkraft (Bezugserzieher*in) kennen, die sie durch die Eingewöhnung des Kindes begleitet und während dieser Zeit der wichtigste Ansprechpartner für die Erziehungsberechtigten ist. In diesem gemeinsamen Austausch berichten die Erziehungsberechtigten über Rituale und Gewohnheiten, die für das Kind besonders wichtig sind.

Nach einer gelungenen Eingewöhnung fühlt sich das Kind in unserer Einrichtung angenommen und ist sich seiner Bezugsperson sicher.

Die städtischen Einrichtungen setzen die Eingewöhnung des Kindes nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ um. Dieses Modell ist durch drei Phasen geprägt.

Grundphase: Mutter/Vater oder eine andere Bezugsperson begleitet das Kind in die Einrichtung und hält sich mit ihm im Gruppenraum auf.

Stabilisierungsphase: Mutter/Vater oder eine andere Bezugsperson verlässt nach Absprache mit dem Kind und der pädagogischen Fachkraft den Gruppenraum, bleibt aber in der Einrichtung.

Schlussphase: Vater/Mutter oder eine andere Bezugsperson ist nicht mehr anwesend, aber jederzeit erreichbar.

Das Eingewöhnungstagebuch wird mit den Eltern je nach Bedarf nach vier bis sechs Wochen besprochen.

Die Eingewöhnung im Hort erfolgt nach Absprache im Aufnahmegespräch. Hier ist i.d.R. keine lange Eingewöhnungszeit mehr notwendig, aber eine gute Vorbereitung der Kinder auf die veränderte Situation und eine verlässliche Erreichbarkeit der Eltern ratsam.

*2.5. Was heißt eigentlich Bezugserziehe*rin?*

Für jedes Kind ist eine päd. Fachkraft der oder die sogenannte „Bezugserzieher*in". Diese begleiten das Kind und seine Erziehungsberechtigten. Sie bauen eine Beziehung in Form eines Vertrauensverhältnisses auf und sind Ansprechpartner für alle am Erziehungsprozess Beteiligten. Aufgabe der Bezugserzieher*innen ist es, das Kind im Kinderweltalltag, im Kennen lernen der Bildungsbereiche und im Knüpfen von Sozialkontakten zu begleiten. Sie beobachten und dokumentieren die Entwicklung des Kindes und halten dies in einem Portfolio fest. Außerdem findet ein regelmäßiger Austausch in Form von Entwicklungsgesprächen und individueller Beratung für die Eltern statt.

2.6. Auskunft über Kinder

Wir arbeiten - wie beschrieben - im Bezugserziehersystem. Das bedeutet, dass jedes Kind eine verantwortliche pädagogische Fachkraft hat, die das Portfolio führt und bei der die Informationen zusammenlaufen. Eltern können beim Bringen und Abholen in „Tür- und Angelgesprächen" gerne Informationen über ihr Kind erhalten oder Informationen an die Fachkräfte geben. Für ausführliche Gespräche werden extra Termine mit den Bezugserzieher*innen ausgemacht.

3. Tagesablauf

In unserer Einrichtung gibt es einen geregelten Tagesablauf, der durch besondere Einheiten an manchen Tagen aufgelockert wird. Die Tagesabläufe der einzelnen Bereiche sind altersgemäß gestaltet. Der Tagesablauf der altersgemischten Gruppe wird bedürfnisorientiert angepasst und ist je nach aktueller Belegung zeitlich zwischen Krippe und Kindergarten ausgelegt.

3.1. Bereich Krippe

Der Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen der Krippenkinder. Die Kinder können alle Bildungsbereiche besuchen.

Rückzugsmöglichkeiten für die Kleinen und Sicherheit durch Bindung sind uns im Tagesablauf wichtig.

07:00 – 07:30 Uhr	Frühdienst (optional buchbar / Ankunft der Kinder / freies Spielen)
07:30 – 08:30 Uhr	Ankunft der Kinder in den Stammgruppen / freies Spielen
08:30.-.09:15 Uhr	Frühstücksangebot & Pflege
09:15 – 10:50 Uhr	offene Bildungsbereiche
10:50 – 11:10 Uhr	Morgenkreis & Pflege
11:10 – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 14:30 Uhr	Schlafen, Ruhen und Pflege
14:30 – 15:15 Uhr	Imbiss
15:15 – 17:00 Uhr	Zeit für Garten / Gruppen und Bildungsbereiche
17:00 – 17:30 Uhr	Spätdienst (optional buchbar)

Besonderheiten in der Krippe im Wochenverlauf

Wöchentlich finden im Laufe des Kindergartenjahres in Kleingruppen (max. 2-3 Krippenkinder und etwa 6 Kindergartenkinder pro Termin) Schwimmbadbesuche im Lehrschwimmbad der benachbarten Silcherschule statt. Dabei werden die Krippenkinder mindestens von 1-2 Mitarbeiter*innen betreut. Zusätzlich ist immer ein/e Rettungsschwimmer*in dabei.

An **Geburtstagen** dürfen die Geburtstagskinder sich aus verschiedenen besonderen Aktivitäten eine aussuchen.

Mit unserem **Krippenbus** können wir verschiedene kleine Ausflüge in die nähere Umgebung machen.

3.2. Bereich Kindergarten

07.00 – 07.30 Uhr	Frühdienst (optional buchbar / Ankunft der Kinder / freies Spielen)
07.30 – 09.00 Uhr	Ankunft der Kinder in den Verbundgruppen
08.00 – 08.45 Uhr	Frühstücksbuffet in den Stammgruppen
09.00 - 09:10 Uhr	Morgenkreis
09:15 – 12:00 Uhr	offene Bildungsbereiche + Garten (Dauer abhängig von Jahreszeit / Wetter), Kinderkonferenzen, Ausflüge, Aktionen
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 – 15:15 Uhr	Zeit in den Verbundgruppen mit Imbisszeit
13:00 – 14:30 Uhr	Schlafen (je nach Entwicklungsstand)
15:15 – 17:00 Uhr	Garten- und Spielzeit
17.00 – 17.30 Uhr	Spätdienst (optional buchbar)

Die Kinder können morgens nach der Ankunft eigenständig entscheiden, an welchem Bildungsbereich sie teilnehmen wollen. Hierzu gibt es ein Magnettafelsystem. Nach einer halben Stunde ist ein freies Wechseln der Bereiche möglich.

Besonderheiten im Kindergartenbereich im Wochenverlauf:
Wöchentlich finden für alle Kindergartenkinder im Laufe des Kindergartenjahres in Kleingruppen (max. 6-8 Kinder pro Termin) Schwimmbadbesuche im Lehrschwimmbad der benachbarten Silcherschule statt. Dabei werden die Kinder mindestens von 2 Mitarbeiter*innen betreut. Ebenso ist auch ein/e Rettungsschwimmer*in anwesend.

Mittwochnachmittags findet während der Schulwochen für alle Kinder ab vier Jahren ein Bewegungsnachmittag statt. In zwei Gruppen werden wechselnd die Zoeppritzhalle und die Turn- und Festhalle besucht.

Bilinguale Erziehung: Täglich kommt in den Kindergarten eine sogenannte „Native-Speaker“ mit der Muttersprache Englisch. Sie ist zwei Stunden vor Ort und spricht ausschließlich Englisch. Hierbei nimmt sie an den unterschiedlichen Bildungsbereichen teil und achtet darauf, mit möglichst allen Kindern in Kontakt zu kommen.

Projekte: Die Kinderwelt nimmt an unterschiedlichen Projekten teil, wie beispielsweise Themen zum „Haus der kleinen Forscher“ oder „HeiKiWi“.

Ausflüge und Exkursionen: Im Rahmen der Bildungsarbeit finden gezielte Exkursionen zu Museen, Sehenswürdigkeiten und weiteren Lernorten statt. Ausflüge in die nähere Umgebung runden das Angebot ab.

Bedarfsorientierte Angebote:
2-3 mal wöchentlich erfolgt in der Kinderwelt eine gezielte Sprachförderung durch zwei

zusätzliche Sprachpädagog*innen. Diese gezielte Erweiterung der Sprachkompetenz findet bedarfsorientiert in festen Gruppen und durch in den Alltag integrierte sprachanregende Angebote statt.

Donnerstagvormittags treffen sich in einer festen Gruppe einige Kinder in Kooperation mit der Musikschule Heidenheim zum „Singen, Bewegen, Sprechen“ im Bildungsbereich Bewegung. Zudem gibt es ein zusätzlich buchbares Angebot „musikalische Früherziehung“.
Geburtstagskinder feiern ihren Geburtstag in der Stammgruppe. Die Kinder haben ein Wunschbuch für ihre Geburtstage, es gibt im Kindergarten einmal im Quartal einen Geburtstagswunscherfüllungstag. Mit besonderen Aktivitäten wie Cafébesuch, Bus-oder Bahnfahren, Feuerrutsche und anderen Unternehmungen.

Im Rahmen der **Bildungshausarbeit** nehmen die Vorschulkinder wöchentlich mit Mitarbeiter*innen der Kinderwelt an zwei Schulstunden in der Silcherschule teil.

In unregelmäßigen Abständen gibt es das Angebot der Lesepaten, bei dem Eltern und Großeltern zum Vorlesen in die Einrichtung kommen.

3.3. Bereich Hort

Der Tagesablauf im Hort variiert je nach aktuellem Stundenplan der Kinder.

07:00 – 7:30 Uhr	Frühdienst (opt. buchbar wird in der Krippe durchgeführt)
07:30 Uhr – Schulbeginn	Frühstück, freies Spielen in Hort 3
12:15 – 14:00 Uhr	Mittagessen, Bewegung und Spiel im Garten, auf dem Sportplatz oder im Bewegungsraum
14:00 – 15:00 Uhr	Hausaufgabenzeit / Lernzeit – in dieser Zeit keine Abholung! - für größere Kinder bis max. 15:15 Uhr
14:45 – 15:20 Uhr	freie Spielzeit „Treffpunkt Atelier“ bzw. Kinderküche
15:20 – 17:00 Uhr	Bildungsbereiche drinnen und draußen mit Nachmittagsimbiss
17:00 – 17:30 Uhr	Spätdienst (opt. buchbar)

Besonderheiten Hort im Wochenverlauf:

Montags stellen alle Kinder sich, ihre Familie und Hobbys als sogenannte „Fokuskinder“ den anderen vor. Dies findet im Laufe eines Jahres wechselnd statt.

Einmal im Quartal gibt es für alle Geburtstagskinder der letzten Zeit eine, mit den Kindern abgestimmte, besondere Aktivität. Dazu wird natürlich der Geburtstag jedes Kindes gefeiert.
Freitags ist im Hort viel Zeit für gemeinsames Spielen, Bewegung und Spaß. Hausaufgaben werden freitags nur auf freiwilliger Basis gemacht oder sonst am Wochenende daheim erledigt.

In den Schulferien machen wir spontane Ausflüge, besuchen Museen oder gestalten z.B. größere Kunstwerke.

3.4. Bereichsübergreifende Besonderheiten im Wochenablauf

Es gibt an unterschiedlichen Tagen Besonderheiten in der Betreuung.

Im Rahmen unserer Bildungshausarbeit sind Gruppen von Kindern an manchen Tagen gemeinsam mit Schulkindern in der Schule oder in der Kinderwelt zum Projektunterricht.

Immer wieder erhalten wir Besuch durch Schulkinder, die „unseren" Kindern vorlesen oder etwas zeigen, manchmal wird vorgesungen oder auch gemeinsam gesungen.

Vor Festen und an vereinbarten Tagen treffen sich alle Kinder aus Kindergarten und Krippe zum gemeinsamen Singen.

Im Laufe eines Jahres werden unterschiedliche Projekte durchgeführt, die von den Kindern mit Unterstützung der Erziehungsfachkräfte gewählt werden können. Hierzu gehören z.B. Projekte in Kunst, Werken oder Sport.

Jahreszeitbezogene Aktivitäten und Veranstaltungen finden ihren Platz ebenso, wie die christlichen und kulturellen Feste wie z.B. Weihnachten und Ostern.

4. Projekte und Kooperationen

Wir haben unterschiedliche Kooperationspartner.
Als Bildungshaus ist unser Hauptkooperationspartner die Silcherschule. (siehe Punkt 8)
Viele Projekte finden im Rahmen der Bildungsbereiche täglich oder regelmäßig statt. (z.B. Haus der kleinen Forscher)

Weitere regelmäßige Kooperationen bestehen mit folgenden Einrichtungen und Institutionen:

Einrichtung/Institution	**Art der Zusammenarbeit**
Ev. Kindergarten Pusteblume (Carl-Schwenk-Str.)	Teil des Bildungshauses Silcherschule
Voith GmbH und Paul Hartmann AG	Belegplätze und Begleitung der Einrichtung
Heidenheimer Sportbund 1846 e.V.	Kinder in Bewegung – wöchentliches Angebot
Ehrenamtliche Mitarbeiter (z.T. über Koordinierungsstelle für Bürgerliches Engagement „Ich für Uns")	Begleitung Schwimmen, Musik, Garten und Sprachförderung
Fa. Carl Schwenk	Bildungspartnerschaft
Musikschule Stadt Heidenheim	Musikalische Früherziehung (kostenpflichtig)
Musikschule Stadt Heidenheim	Singen, Bewegen, Sprechen; Inhousekurse
Zukunftsakademie Stadt Heidenheim	TN an Angeboten
Förderverein der Kinderwelt- und Silcherschule	Gemeinsame Aktivitäten (z.B. Sommerfest)
Städt. Kindertageseinrichtungen	Fachlicher Austausch, Vertretungen, gem. Aktionen wie Konzerte
Ev. Fachschule für Soz. Päd. Herbr. Justus von Liebig Schule Aalen Deutsche Angestellten Akademie Aalen St. Loreto Schwäbisch Gmünd	Erzieherausbildungen
Päd. Hochschule Schwäbisch Gmünd Duale Hochschule BW Stuttgart	Studium frühkindliche Bildung Master of Arts (soziale Arbeit)

5. Das Raumkonzept

Wir haben ein wunderschönes und sehr großes Gebäude. Dadurch haben wir die Möglichkeit, nahezu jedem Raum einen einzelnen Bildungsbereich zuzuordnen.

Durch unser großes Foyer gelangt man in den Bereich der Kinderwelt. Hier sind im Erdgeschoss die Räume der Krippe, im Obergeschoss, im Zwischenbau und im Dachgeschoss die Räume des Kindergartens und des Hortes untergebracht.

Die Gruppenräume beinhalten immer auch einen Bildungsbereich.
Dazu kommen im Keller und allen anderen Stockwerken weitere Funktionsräume für Bildung, Verwaltung und Personal.

Die Mensa mit dem großen Aktivraum verbindet uns zur Schule.
Zusätzlich können wir noch stundenweise die Turnhalle und das Lehrschwimmbecken nutzen, auch stehen uns Räume der Schule zur Nutzung zur Verfügung.

Eine Besonderheit in unserem Gebäude ist, dass immer mehrere Räume miteinander verbunden sind. Dieses erleichtert das gruppenübergreifende Arbeiten und eröffnet den Kindern viel Freiraum bei gleichzeitiger Sicherheit. Eine durchgehende Innenausstattung, die speziell für die Kinderwelt geschaffen wurde, lässt die Größe des Hauses in den Hintergrund geraten und vermittelt überall das gleiche Gefühl der Geborgenheit.

Der Außenbereich gliedert sich in einen eingezäunten Bereich, der ausschließlich für die Krippenkinder zur Verfügung steht und auch von hier direkten Zugang hat. Der große Hauptgarten wird von allen Altersklassen genutzt und ist vorwiegend für das Kindergartenalter ausgelegt. Die Hortkinder nutzen gerne den Bereich des hinteren Schulhofes und den Sportplatz.

6. Erziehungspartnerschaft

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und Ehrlichkeit. Wir bringen die Bereitschaft und das Fachwissen mit, damit wir in Erziehungsfragen oder in schwierigen Lebenssituationen beraten oder weiterführende Hilfen anbieten können.
Gemeinsam mit den Erziehungspartnern wollen wir Ziele entwickeln und verfolgen, welche die Entwicklung der Kinder fördern und stärken.
Wir laden Eltern dazu ein, sich in unsere Arbeit mit ihren Fähigkeiten einzubringen und dadurch eine Vielfältigkeit in den Angeboten und ein Netzwerk des Miteinanders entstehen zu lassen.
Gemeinsame Feste und Feiern ermöglichen Begegnungen und Austausch.
Ein regelmäßiger Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder mit den Eltern ist uns wichtig und Voraussetzung für eine positive Weiterentwicklung des Kindes.
Wir stellen eine Transparenz über unsere pädagogische Arbeit her, indem wir Eltern kontinuierlich und umfassend über Aktionen und Inhalte informieren. Mit Fachvorträgen und Themenelternabenden wollen wir Impulse geben und in Diskussion kommen.
Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat hat in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert, damit wir uns gemeinsam weiterentwickeln können, um die Zukunft für die Kinder zu gestalten.

7. Partizipation

Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern

In unserer Einrichtung verstehen wir Partizipation als eine Form der Mitbestimmung, Mitgestaltung, und Mitwirkung der Kinder bei sämtlichen Bildungsprozessen. Dabei spielt die pädagogische Haltung der Fachkräfte eine wichtige Rolle, um den Kindern die Partizipation zu ermöglichen.

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es vielfältige Möglichkeiten, die Kinder mitbestimmen zu lassen. In Kinderkonferenzen können sie zum Beispiel mit unterschiedlichen Entscheidungsmethoden mitwirken, wie Feste und Feiern gestaltet werden, welche Lieder gesungen werden etc.

Partizipation geht jedoch darüber hinaus. Sie räumt den Kindern die Möglichkeit ein, demokratisches Handeln konkret zu üben, indem wir ihnen Selbstverantwortung und auch Selbstbestimmungsrecht übertragen. Unsere Kinder können selbst entscheiden, in welchen Bildungsbereich sie gehen. Sie tragen die Verantwortung dafür, dass die Regeln, welche gemeinsam erarbeitet wurden, eingehalten werden. Aber auch in anderen Alltagssituationen können Kinder mitentscheiden. Bei Gruppentreffen können sie ihr Erlebtes in der Gruppe mit einbringen und gegebenenfalls darüber demokratisch abstimmen.

Partizipation bedeutet nicht, die Abgabe aller Entscheidungsbefugnisse an die Kinder. Vielmehr erfordert sie von den Erzieher/innen im Alltag eine pädagogische Haltung, die allen Beteiligten - so auch den Kindern - das Recht gibt, eigene Interessen und Positionen öffentlich auszudrücken. Eine gemeinsame Entscheidung, beispielsweise über das Thema des Sommerfestes, wird in einem ergebnisoffenen Aushandlungsprozess erreicht. In der Umsetzung der partizipatorischen Haltung in der Einrichtung bedeutet dies:

<u>Prinzip der Information</u>
Die Kinder müssen wissen, worum es geht.

<u>Prinzip der Transparenz</u>
Die Kinder müssen wissen, wie es geht.

<u>Prinzip der Freiwilligkeit</u>
Die Kinder müssen selbst entscheiden können, ob und wann und in welchem Umfang sie von ihrem Recht Gebrauch machen.

<u>Prinzip der Verlässlichkeit</u>
Kinder müssen sich auf die Erwachsenen verlassen können.
--> Nachhaltigkeit, Ehrlichkeit, konsequentes Verhalten

<u>Prinzip der Individuellen Begleitung</u>
Kinder müssen von den Erwachsenen individuell begleitet oder unterstützt werden.
Dem Erwachsenen ist bewusst: Jedes Kind ist anders und entwickelt sich individuell und in seinem eigenen Tempo.
In unserer Einrichtung ist Partizipation Ausdruck der Menschen- und Kinderrechte.

„Partizipation heißt, Entscheidungen die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungswege zu finden."
(Schröder 1995, Seite 14)

Für uns ist Partizipation der Schlüssel zu mehr Qualität in Erziehung und Bildung.

Beschwerden werden ernst und respektvoll beachtet. Sie werden, wenn möglich, sofort besprochen und aufgenommen. Die Kinder werden dabei angeregt, einen lösungsorientierten Weg anzugehen.

Eine Aufnahme (teilweise auch schriftlich) der Beschwerden erfolgt insbesondere bei Kinderkonferenzen und im Morgenkreis der Gruppen. Täglich werden hier im Gruppentreffen Anregungen und Beschwerden gesammelt und gemeinsam besprochen.
Im Rahmen der Sprachförderung wird Kindern das korrekte Formulieren von Beschwerden mit der pädagogischen Grundhaltung nahe gebracht.

8. Bildungshaus

Die Angebote des Bildungshauses sind Bestandteil des pädagogischen Konzeptes der Kinderwelt. Wir kooperieren dabei mit dem evangelischen Kindergarten Pusteblume (Carl-Schwenk-Straße) und der Silcherschule. Gemeinsam mit diesen Kooperationspartnern werden die Bildungshaustermine festgelegt. Diese Spiel- und Lernzeiten ermöglichen es den Kindern von- und miteinander zu lernen. Die Selbständigkeit, das Selbstbewusstsein und individuelle Kompetenzen sollen gestärkt werden. Die Bildungshausangebote werden vom „Bildungshausteam“ vorbereitet und durchgeführt. Das Team besteht aus Erzieherinnen und Lehrerinnen, die in Anlehnung an den Bildungs- und Orientierungsplan auf Augenhöhe zusammenarbeiten.
Für die Gruppe der Vorschulkinder ermöglichen und erleichtern die Angebote im Rahmen des Bildungshauses einen nahtlosen Übergang vom Kindergarten in die Schule.
Das Bildungshaus führt folgende Aktivitäten durch:

Gemeinsame Lern- und Spielangebote für Vorschulkinder und Kinder der ersten/zweiten Klasse

- Regelmäßige gemeinsame Sportstunden
- Projekte über mehrere Wochen, z. B. zu den Themen Luft, Sinne, Geometrie
- Gemeinsame Exkursionen, z. B. Kunstmuseum Heidenheim
- Gemeinsame Spaziergänge im Wald zu jeder Jahreszeit
- „Grünes Klassenzimmer“
- Themen/Projekttage, z. B. Bewegung
- Lese- und Spielpatenschaften mit Schülern der Klasse drei und vier
- Gemeinsame Gestaltung des „Aktivraumes“, z. B. Adventszeit
- Gemeinsame Aktionen, z. B. ein Kunstprojekt mit Vernissage

Die regelmäßigen gemeinsamen Schulstunden finden zweimal wöchentlich statt. Projekttage, Bewegungstage, gemeinsames Singen, Feste und Ausflüge gibt es immer nach Absprache und zu gezielten Themen.
Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit sind die Themenbereiche Bewegung und Sport, Natur- und Wissenschaft, sowie Werken und Technik
Auch in der Bildungshausarbeit spiegelt sich die enge Kooperation mit unseren Partner der Voith GmbH und der Paul Hartmann AG wieder.

9. Faktoren des Gelingens

9.1 . Organisationsstruktur

„Es ist ein wichtiger Tag im Leben jedes Menschen, wenn er für das zu arbeiten beginnt, was er selbst gestalten will, und nicht mehr für die Zufriedenheit irgendeines anderen."
Bill O'Brien
Nach P.M. Senge et al. 2008

9.1.1. Das Zeitmanagement

Durch das infans®-Konzept werden die Kindertageseinrichtungen vor eine große Herausforderung gestellt. Es hat vor allem eine Veränderung – ein neues Denken über das Kind - zur Folge, was auch vielfältige Aktivitäten notwendig macht. Beobachtungen, Dokumentationen, Auswertungen in Teamsitzungen sind in der gleichen Arbeitszeit im Sinn von Zeitmanagement zu beachten.

Wann Beobachtungen im Team ausgewertet werden, ist festgelegt. Ebenso wie Kooperationen von zwei bis drei Mitarbeiter*innen für den fachlichen Austausch aussehen sollen und wann diese stattfinden können.

Die Erarbeitung der Erziehungsziele ist ein wichtiger Schritt für die Arbeit im infans®-Konzept.
Controlling dient der Überprüfung, ob die gesetzten Ziele tatsächlich erreicht werden.
Weiterhin soll Controlling die Struktur der täglichen Arbeitsabläufe verbessern.
Ziel dabei ist, jeder pädagogischen Fachkraft zu helfen, ihre Arbeit selbst zu strukturieren, zu reflektieren und soweit wie möglich selbständig zu sein. Die Leitung hat in diesem Prozess die Aufgabe gemeinsam mit dem Team über notwendige Veränderungsprozesse nachzudenken.

9.1.2. Elternrückmeldungen – Kritik -Anregungen

Die Kooperation mit den Eltern durch Einbindung in Aktivitäten ist ein wichtiger Teil des Konzeptes. Die Kinderwelt bindet die Eltern in die Arbeit ein, pflegt diese enge Kooperation durch Elternbeiratssitzungen, Elterncafés, sowie Feste und Feiern.
Um dieses Zusammenarbeiten zu stärken und zu verbessern, wird eine regelmäßige Umfrage zur Zufriedenheit mit dem Angebot und der Arbeit der Kinderwelt durchgeführt.
Für Anregungen und Beschwerden stehen die Fachkräfte und die Leitung immer zur Verfügung. In allen städtischen Kindertageseinrichtungen wird ein konkretes und dokumentiertes Beschwerdemanagement umgesetzt.

9.1.3. Die Qualität des Personals

Wir setzen voraus, dass alle Mitarbeiter die Bereitschaft zur eigenen Weiterbildung im Sinne von „lebenslangem Lernen" mitbringen.
Regelmäßige Weiterbildung ist ein Muss, um das notwendige Qualifikationsniveau zu erreichen und den Anforderungen in der pädagogischen Arbeit gerecht zu werden. Das erworbene Wissen aus den Fort- und Weiterbildungen wird im Team weitergegeben und fließt in die Arbeit ein.
Die verschiedenen Ressourcen und Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte bilden das Fundament und sind Ausgangspunkt für Qualitätsentwicklung.
Spezielle Interessen und Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte werden erkannt und im Sinne des infans®-Konzeptes auch für die Entwicklung eines internen Fortbildungsangebots genutzt.

Es steht jedoch nicht nur die Förderung der individuellen Stärken, sondern auch die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtung im Vordergrund.

Deshalb heißt die Frage:
Welche Kenntnisse und Fertigkeiten fehlen uns noch, um die Bildungsprozesse der Kinder zu unterstützen, sie herauszufordern?
Welche Qualifizierung brauchen wir für unser Team, um für die Kinder in unserer Einrichtung kompetent in den jeweiligen Bildungsbereichen sein zu können?

Ziel ist es, die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte unter Beachtung ihrer Interessen zu fördern und dabei die Qualitätsentwicklung der Kindertageseinrichtung im Fokus zu behalten. Fortbildung und Weiterbildung ist dann erfolgreich umgesetzt, wenn sie die Interessen der Kindertageseinrichtung und die Chance für persönliche Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte verknüpft.

9.1.4. Kooperation im Team

Alle sind gemeinsam für die gelingende Umsetzung der Ziele aus der Konzeption verantwortlich. Entscheidungen werden kritisch hinterfragt und Veränderungen über Diskussionen herbeigeführt.
Wertschätzung zeigt sich im respektvollen und anerkennenden Umgang im Alltag untereinander. Es ist ein Klima der Offenheit und des Vertrauens, das es erlaubt, sich ohne Furcht an Kollegen und Leitung zu wenden.

Kooperation im Team bedeutet, dass alle bereit sind, ihr Wissen, ihren Erfolg und ihre Kompetenzen im Rahmen der kollegialen Beratung zur Verfügung zu stellen und selbst daran mitzuwirken, dass die Kommunikation innerhalb des Teams intakt bleibt.
Es gilt die Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte zu erkennen, wahrzunehmen und einzusetzen.

10. Schutzkonzept und Kinderweltverfassung

Wir erfüllen die Vorgaben des Bundeskinderschutzgesetzes und haben ein vom Team gemeinsam erarbeitetes Schutzkonzept für unsere Einrichtung. Dieses Konzept wurde mit dem Elternbeirat abgestimmt und wird alle drei Jahre auf seine Aktualität und Umsetzbarkeit überprüft. In diesem Schutzkonzept geht es um das sichere und behütete Aufwachsen der Kinder in unserer Einrichtung und das rechtzeitige Erkennen von Anzeichen, die zu Interventionen auffordern.
Das ausführliche Konzept liegt in der Einrichtung aus und ist jederzeit für Interessierte erhältlich.
Ebenso haben wir eine „Kinderwelt-Verfassung“ erarbeitet. In dieser werden die Rechte und Regeln im Zusammenleben in der Kinderwelt beschrieben. Die „Kinderwelt-Verfassung“ liegt aus und ist für Interessierte jederzeit erhältlich.

11. Abschließende Bemerkung

Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis einer langen Erarbeitung auf unterschiedlichen Ebenen und in übergreifenden Teilen das Gemeinschaftsprodukt der städtischen Kindertageseinrichtungen in Heidenheim. Eine Konzeption wird vom Team einer Einrichtung getragen und gelebt. Sie ist nichts statisches, sondern darf und soll sich weiterentwickeln und immer wieder neue Impulse aufgreifen und aufnehmen. Der Dank gilt allen, die uns bei der Arbeit in der Kinderwelt unterstützen und kritisch begleiten.
Die letzte Fortschreibung fand im Winter 2020/2021statt.